

So bin ich halt

Jüngerschaft

Dave Ohnemus, 12. Februar 2023

Einleitung

Jetzt packen wir also dieses Megathema an. Es heisst «Jüngerschaft».

Es ist definitiv ein riesiges Thema. Das Wort «Jünger» kommt im Neuen Testament 269 mal vor – das Wort «Christ» übrigens nur gerade drei mal. Also die Identifikation als Christ; was es bedeutet Jesus zu kennen und mit Jesus unterwegs zu sein, war mit dieser Idee «Jüngerschaft» verknüpft.

Kannst du dir etwas vorstellen unter diesem Begriff?

Ich finde dieses Wort etwas abstrakt und darum möchte ich es hier zu Beginn einpacken in eine greifbare und konkrete Umgebung.

Dazu versetzen wir uns in diesen Moment, als Jesus das allererste Mal Menschen zu sich in die Jüngerschaft gerufen hat.

So lief das ab:

Wenn wir die Biografie von Jesus lesen, denn startet es mit seiner Geburt. Die Weihnachtsgeschichte in Bethlehem. Danach gibt es nochmals ein bis zwei Blitzlichter aus seiner Kindheit aber grundsätzlich ist Funkstille bis Jesus etwa 30 Jahre alt ist. Davor hat er Zeit mit der Familie und das ist auch gut so.

Dann mit 30 beginnt sein öffentliches Wirken an. Jesus taucht also mit 30 aus dem familiären Untergrund auf. Apropos auftauchen: Er lässt sich als erstes taufen und geht 40 Tage in die Wüste. Nach diesen 40 Tagen in der Wüste beginnt er diese Bewegung zu bauen, die heute das Christentum ist und sich etwa 2,5 Milliarden Menschen damit identifizieren.

Was macht Jesus, damit das geschieht? Damit diese Bewegung ins Rollen kommt.

Er schreibt kein Buch. Es gibt keinen einzigen «Jesus-Brief» in der Bibel. Er baut sich auch nicht eine grosse Bühne oder Plattform. Er hat auch keine Synagoge gegründet und auch nicht die Welt bereist. Was macht Jesus?

Er ruft Jünger. Jesus ruft Jünger.

Jesus stieg auf einen Berg und rief die zu sich, die er bei sich haben wollte. Sie traten zu ihm, und er bestimmte zwölf, die er Apostel nannte. Sie sollten ständig bei ihm sein, und er wollte sie aussenden, damit sie seine Botschaft verkündeten und in seiner Vollmacht die Dämonen austrieben.

Markus 3,13-14

Jesus ruft Jünger. Er hat einen grossen Kreis von Jüngern und dann ruft er diese Zwölf in seine unmittelbare Nähe. In seinen inneren Kreis. Und mit diesen zwölf ist er die nächsten drei Jahre unterwegs. Sehr intensiv unterwegs. Er zieht mit ihnen von Dorf zu Dorf. Jesus lehrt und heilt. Sie schauen zu. Und etwas später tun sie das gleiche. Heute würde man sagen, dass die Jünger eine Art Berufsausbildung bei Jesus gemacht haben. Ein wenig Schule und parallel so richtig viel Praxis. Eine Jüngerschaftsschule.

Spürt ihrs? Jüngerschaft ist sehr lebendig und praktisch. Jünger wird man unterwegs. Ich glaube das stimmt sogar im wortwörtlichen Sinn :-)

Jünger wird man unterwegs

Jüngerschaft geschieht nicht auf einem Stuhl. Darum ist es irgendwie auch schwierig, dass in einer Predigt zu behandeln. Eine Predigt wird dem Thema nicht gerecht. Weil es eben kein Thema ist. Jüngerschaft ist nicht ein Thema, sondern ein Lifestyle. Die Art und Weise, wie du in einem alltäglichen Leben mit Jesus unterwegs bist.

Jüngerschaft bedeutet, dass Jesus real ist, in deinem Tag-für-Tag Leben. An einem todlangweiligen Montag, wo du im Büro bist. An einem hektischen Dienstag, wo du von Meeting zu Meeting rennst. An einem lauten Mittwoch, wo die Kids Zuhause austicken und die Wohnung verunstaten. An einem anstrengenden Donnerstag, wo einfach nichts klappen will. Jüngerschaft bedeutet, dass Jesus real ist in deinem alltäglichen Leben – an einem gemütlichen Freitag bei einem Spaziergang oder beim Einkaufen. Oder an einem Samstag, in den Bergen auf den Ski, oder einfach Zuhause in der Stube. Und hoffentlich ist Jesus auch real an einem Sonntag, in der Gemeinschaft in einem Gottesdienst und später bei einem Kaffee und Gesprächen. Jüngerschaft bedeutet, dass Jesus real ist in deinem Tag-für-Tag leben und du ihm nachfolgst.

Auf diese Reise möchten wir gemeinsam gehen. Über die nächsten Wochen und Monate. Wir werden eine Jüngerschaftsreise antreten.

Wir möchten uns wieder ganz nahe zu Jesus hin rufen lassen. Ich glaube das muss zuerst geschehen. Du musst hören, wie Jesus dich ruft. So hat es gestartet mit diesen ersten Zwölf. Sie wurden gerufen. Genauso ruft Jesus dich. Er ruft dich in seine Nähe.

Ich lass mich rufen

Vielleicht hat dein Alltag deine Jüngerschaft verdrängt oder eingeschlüfert. Vielleicht warst du mit zwanzig mal so richtig mit Jesus unterwegs, aber über all die Jahre hat dein normales Leben deinen Glauben verdrängt oder in eine leblose Routine verwandelt. Es passiert so schnell; dass wir einfach *unser* Leben leben, mit all den guten Dingen, Familie, Freunde, Arbeit, Hobbies, etc. aber Jesus fast keine Stimme mehr hat.

Darum: Wir wollen uns wieder rufen lassen. Jesus ruft dich bei deinem Namen und er sagt: «Folge mir nach». Gemeinsam als Kirche möchten wir diesem Ruf eine Antwort geben und sagen «Ja!». Und uns wieder neu bewusst werden, was Jesus-Nachfolge für mich und meinen Alltag bedeutet.

So bin ich halt?

Jetzt kommen wir zu diesem heutigen Predigt-Titel. «So bin ich halt». Und dieser Einstellung sagen wir den Kampf an. Schaut; wir werden ein paar innere Hürden durchbrechen müssen, um als Jünger von Jesus unterwegs zu sein. Grundsätzlich sind wir eher etwas schläfrig und träge und nicht ganz so erpicht darauf diese Jüngerschaftsreise anzutreten.

Diese Einstellung «So bin ich halt» ist ziemlich tief in uns verankert, auch wenn wir das nicht aussprechen würden.

In dieser ersten Predigtserie werden wir miteinander ein paar Hürden für Jüngerschaft durchbrechen. Wir müssen uns etwas aufwecken und aufrütteln lassen. Wir müssen uns aus unserer Lebensroutine herausschreißen lassen. Wieder unser Herz, unsere Seele, ja unser ganzes Leben Jesus widmen.

Aber das ist richtig, richtig gut. Gott stellt nicht einfach einen Wecker, nur um uns zu ärgern. Er

meints gut. Immer. Genauso, wenn er uns in die Jüngerschaft ruft. Er meints gut. Immer.

Auf dieser Jüngerschaftsreise werden wir unsere Komfortzone verlassen müssen. Jesus sagt:

Wer nicht alles aufgibt und mir nachfolgt, der kann nicht mein Jünger sein.

Lukas 14,33

Unser ganzes Leben muss auf den Tisch. Jesus, ich lege dir alles hin. Montag bis Sonntag. Meine Lebensziele. Meine Familie. Meine Hobbies. Meine Pension. Mein Haus. Mein Geld. Mein Charakter. Meine Ecken und Kanten. Meine Gaben. Mein Erfolg und mein Scheitern. Alles.

Ich folge *dir* nach. Nicht mir selbst und meinen Zielen für mein Leben. Ich folge *dir JESUS* nach. Du darfst reinreden, in jeden Bereich meines Lebens und in jede Ecke und jede Kante meines Charakters. In jedes Zimmer meines Lebenshaus.

Ihr merkt; das kostet etwas. Und das tuts. Jesus sagt dort in Lukas 14 auch, dass wir uns das sehr gut überlegen müssen.

Heute Morgen möchten wir uns für drei Dinge entscheiden. Ich glaube das fasst den Begriff Jüngerschaft ganz gut zusammen.

- 1) Ich lasse mich rufen
- 2) Ich lasse mich formen
- 3) Ich lasse mich senden

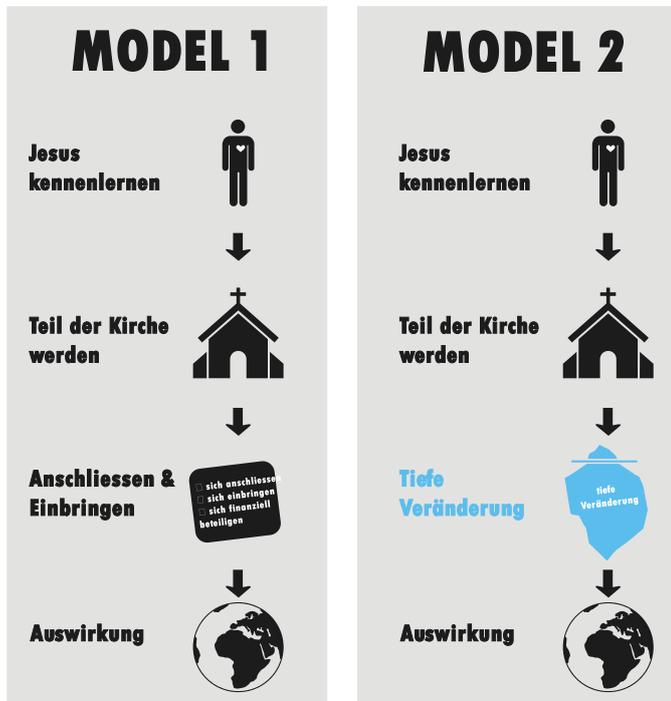
Ich lasse mich formen

Jüngerschaft bedeutet Veränderung. Eben nicht «So bin ich halt». Wenn du mit Jesus unterwegs bist, dann lässt dich das nicht sein, wie du bist. Wir ermutigen dich, über die nächsten Wochen und Monate auf dieser Reise der Jüngerschaft an dir selbst arbeiten zu lassen. An deinem Charakter. An deiner Seele.

Ich versuche immer für mich persönlich zusammen mit Gott so ein Wort fürs Jahr zu finden. Ein Wort, das etwas ausdrückt, was Gott in diesem Jahr mich lernen möchte. Fürs 2023 habe ich mir das Wort «Mini Seele» gegeben. Jemand hat einmal gesagt; man geht nur so weit mit Gott, wie man tief mit ihm geht. Und ich habe für mich gemerkt, wie mein inneres Leben etwas auszutrocknen beginnt. Wie es mehr um das Tun geht, als um das Sein. Ich habe

gemerkt, dass ich nur geben kann, was ich auch selbst besitze.

Jüngerschaft bedeutet, dass du dich formen lässt. Das dein inneres Leben gesund und reich ist. Als Gemeindeleitung lesen wir momentan ein Buch von Pete Scazzero «Emotional gesunde Nachfolge». Er bringt dort am Anfang so eine Grafik.



Das Model 1 ist ein sehr oberflächliches Verständnis von Jüngerschaft. Hier geht es einfach darum die Checkliste abzuarbeiten. Christ werden → Teil der Kirche sein → Dann die erforderlichen christlichen Dinge tun – etwas den Gottesdienst besuchen, sich irgendwo einbringen und spenden → ...und das soll dann Wachstum und Frucht bringen.

Und er sagt: so funktioniert nicht. Das ist nicht Jüngerschaft. Die Seele ist vergessen gegangen. Echte, tiefe Transformation ging vergessen.

Darum das zweite Model. Und dazu ermutigen wir dich.

Auf dieser Reise der Jüngerschaft lernen wir Jesus kennen; wir werden Teil der Kirche, also der Familie Gottes – und dort mit Jesus und in der Gemeinschaft der Kirche geschieht tiefe, echte, innere Veränderung. Der Eisberg unter der Wasseroberfläche wird angepackt.

Die Zwölf

Wir gehen nochmals kurz zu diesen ersten Zwölf. Es ist schon krass, was diese Zeit der «Jüngerschaft» mit diesen Zwölf anstellt.

Wenn du das noch visueller brauchst, dann klick dich unbedingt bei der Filmserie «The Chosen» ein. Das ist eine Jesus-Verfilmung aus der Perspektive der Jünger. Es wird sehr eindrücklich dargestellt, was Jesus-Nachfolge mit dieser Gruppe ganz normaler Menschen anstellt.

Diese Jünger von Jesus sind so unterschiedlich wie's nur geht. Da sind raue Fischer mit dabei. Der Petrus und Andreas. Praktiker, Bützer-Buebe, tätowiert mit einem Anker auf dem Oberarm, eine raue Sprache. Da ist ein Zöllner (der Matthäus) – alleine der Begriff «Zöllner» war für Petrus und Andreas ein Schimpfwort. Die waren sich also grundsätzlich einmal überhaupt nicht sympathisch. Gleich neben dem Matthäus steht Simon der Zelot. Ein noch krasserer Kontrast. Der jüdische Zöllner Matthäus arbeitete für die römische Regierung, die Zeloten arbeiteten mit aller Kraft (und Gewalt) gegen die römische Regierung. Der Matthäus musste also noch etwas aufpassen, dass der Simon ihn nicht in einem privaten Moment ersticht. In diesem engeren Kreis rund um Jesus sind auch einige Frauen. Beispielsweise die Maria Magdalena, die einen sehr schweren Lebensrucksack mitbringt.

Und hier stehen sie alle nebeneinander. Als Jünger von Jesus. Miteinander wurden sie in diese Jüngerschaft gerufen. Sie alle sind mit Jesus unterwegs. Auf dieser Reise als Jünger. Sie lernen von ihm. Jesus war ein Rabbi, ein Lehrer. Aber mehr noch: sie leben mit ihm. Sie haben Vater, Mutter und ihr Zuhause verlassen, um mit Jesus unterwegs zu sein. Und sie packen praktisch mit an. Jesus lehrt und heilt und Jesus sendet seine Jünger aus, um genau das gleiche zu tun.

Diese ersten «Jünger von Jesus» werden transformiert und verändert, so dass es fast unglaublich klingt. Sie erleben, wie Jesus ihr Leben völlig verändert. Ihre Werte, die sie mal hatten, veränderten sich. Simon der Zelot lernt plötzlich den Matthäus den Zöllner zu schätzen. Am eigenen Charakter wird geschliffen. Sie erleben Gottes Wirken, wie er ihr eigenes Herz heil macht. Sie erleben Gottes Wunder, wie Kranke geheilt werden, wie Blinde sehen und wie sogar Tote wieder auferstehen.

Sie finden sich plötzlich in einer völlig neuen Lebensrealität. Sie lassen sich rufen, sie lassen sich formen und sie lassen sich senden.

Ich lass mich senden

Diese Jünger von Jesus werden zu Säulen der ersten Kirche. Sie werden zu geistlichen Vätern und Müttern. Die Jünger von Jesus werden zu Jüngermachern. Das war auch genau der Auftrag, mit dem Jesus sie zurückgelassen hat. Er sagte in seinen letzten Worten: Während ihr in die ganze Welt geht, macht zu Jüngern. Übernehmt Verantwortung für andere Menschen. Lehrt und tauft, so dass wieder andere diese Jüngerschaftsreise mit Jesus antreten.

Wie kannst du diese Reise starten?

Du kannst auf den Ruf von Jesus heute eine Antwort geben. Du kannst sagen «Ja, ich folge dir nach». Ich lege wieder einmal alles auf den Tisch.

Dann entscheide dich; Ja, ich lasse tiefe, echte Veränderung zu. Diesen Eisberg unter der Wasseroberfläche, dort darf Jesus ran. Er darf mich formen.

Und dann triff doch auch gerade noch die dritte Entscheidung. Ich lasse mich senden. Ja, vielleicht ans Ende der Welt. Aber vielleicht auch einfach zurück mit Jesus in deinen Alltag. Zurück in deinen langweiligen Montag. In deinen hektischen Dienstag. In deinen lauten Mittwoch. In deinen anstrengenden Donnerstag oder in deinen gemütlichen Freitag.

Wir freuen uns als Kirche auf diese Reise zu gehen. Schau, dass du mit dabei bist.

Kleingruppenvertiefung

Zum Lesen

Markus 3,13-19 (Die Berufung der zwölf Apostel)

Matthäus 4,18-22 (Die Berufung von Petrus)

Lukas 5,27-32 (Die Berufung von Matthäus)

Lukas 14,25-35 (Die Kosten der Jüngerschaft)

Zum Diskutieren

Erzählt euch gegenseitig eure persönliche Geschichte, wie Jesus euch in seine Nachfolge gerufen hat.

Wo muss dieser Ruf in deinem alltäglichen Leben wieder mehr Raum einnehmen? Welche Stimmen übertönen die Stimme von Jesus?

«So bin ich halt» - was löst dieser Satz in dir aus? Wo gebrauchst du diesen Satz?

Was sind deine persönlichen Hürden, die durchbrochen werden müssen für Jüngerschaft?

In welchem konkreten Lebens- und Charakterbereichen ist Gott dich am formen?

Zum Umsetzen

Notiere dir einen Lebensbereich, in dem die Stimme von Jesus wieder ganz bewusst dominieren soll. Was musst du verändern?

Hast du ein persönliches Wort fürs Jahr? Nimm dir Zeit im Gebet und frage Gott, ob er dir ein solches gibt.